



10 JAHRE SOZIALER WANDEL
VON 2009 BIS 2019

“With dialogue
there is
no darkness.”

Oded Eldad

10 JAHRE SOZIALER WANDEL
VON 2009 BIS 2019

INHALT

Vorwort Gründer und Geschäftsführer

ÜBER UNS

Wer sind wir?	Dialoghaus Hamburg	06
Was machen wir?	Ausstellungen, Workshops und Erlebnisse	07
Warum machen wir das?	Mission und Motivation	11
Wie machen wir das?	Methodischer Ansatz und Wertschöpfung	14

EIN JAHRZEHNT DIALOG

Weltweit	Dialog international	16
Ausstellungen	Besucher – Zahlen und Fakten	18
Workshops	Teilnehmer – Zahlen und Fakten	19
Dinner in the Dark	Dinner – Zahlen und Fakten	19
Mitarbeiter Dialoghaus	Mitarbeiter – Zahlen und Fakten	20
Auszeichnungen		21
Volkswirtschaftliche Effekte		22

10 Jahre soziale Wirkung

Besucher	Dialog als Transformation	26
Mitarbeiter	Impakt für Dialog Guides	30
Testimonials	Geschichten von Wandel	34

AUSBLICK

Die nächsten 10 Jahre		40
-----------------------	--	----

GENERELLER HINWEIS

Ausschließlich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit bezeichnen wir Personengruppen in einer neutralen Form (Mitarbeiter, Kollegen etc.), wobei wir immer sowohl weibliche als auch männliche Personen meinen.

Vorwort des Gründers

Liebe Freunde des Dialoghauses

der Jahresbericht für 2019 erscheint aus heutiger Perspektive wie ein Schwanengesang. COVID-19 hat unseren Betrieb seit März völlig zum Erliegen gebracht und jede Zukunftsprognose ist Wunschdenken. Wir alle wissen nicht, welche langfristigen Folgen die größte Katastrophe seit dem Zweiten Weltkrieg haben wird. Der Wirkungsbericht 2020 wird vor allem ein Beleg unseres starken Willens sein, das Dialoghaus zu erhalten. Ob es uns am Ende tatsächlich gelingt, bleibt abzuwarten.

Unter diesen Voraussetzungen bekommt ein Rückblick einen nostalgischen Ton. Schnell verklären wir die Vergangenheit, wenn sich fundamentale Veränderungen mit äußerst belastenden und negativen Auswirkungen einstellen. 2019 war das letzte „normale“ Jahr, auch wenn der Betrieb eines Sozialunternehmens niemals als normal bezeichnet werden kann. Aber wir haben es auch in diesem Jahr geschafft, unsere 130 Arbeitsplätze zu sichern, 110.000 Besucher zu empfangen und den Betrieb an 365 Tagen aufrechtzuerhalten.

2019 war ein Jahr des Übergangs. Die Voraussetzungen wurden geschaffen, um in das 20. Jahr zu starten und mit den Planungen für die nächsten 20 Jahre zu beginnen. Das Dialoghaus ist mit seinen Angeboten zur Förderung von Empathie, emotionaler Intelligenz und sozialer Verantwortung ein wichtiger Bildungsträger vor allem für Schulen



geworden. Wir sind ein anerkannter außerschulischer Lernort und in Zeiten, in denen die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen eine politische Forderung ist und ältere Menschen schnell als „Risikogruppen“ abgetan werden, wichtiger als jemals zuvor. Wir wollen einen Beitrag leisten und der Wirkungsbericht soll hiervon evidenzbasiert einen Eindruck vermitteln.

Wir wünschen eine anregende Lektüre dieses besonderen Berichts, der das Vergangene dokumentiert und zum Nachdenken über das Zukünftige gerade nach Corona einladen soll.

Herzlichst

Ihr


Andreas Heinecke

Gründer und Geschäftsführer Dialoghaus gGmbH

Wer sind wir?

Profil Dialoghaus Hamburg

Die Anfänge des Dialoghauses gehen zurück bis 1999. Damals sollte aus Mitteln der Ausgleichsabgabe für 3 Jahre ein Projekt gestartet werden, das behinderte und arbeitslose Menschen auf die Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes vorbereitet und gleichzeitig aufklärt, was Menschen mit oder trotz schwersten Einschränkungen leisten können. Hier herrschte (und herrscht immer noch) ein Defizit im Verständnis, und Dialog im Dunkeln war der ideale Katalysator, um in der Verbindung von eigenem Erleben und direktem Austausch mit Betroffenen wichtige Impulse zu setzen.

Heute arbeiten mehr als 100 Persönlichkeiten im Dialoghaus. Ungefähr 60% sind blind, sehbehindert, gehörlos, schwerhörig oder über 70 Jahre alt. Sie treten mit dem Publikum in unseren Ausstellungen DIALOG IM DUNKELN®, DIALOG IM STILLEN® oder DIALOG MIT DER ZEIT® in einen gegenseitigen Austausch, um das Verständnis zu nichtvisueller Wahrnehmung, nonverbaler Kommunikation oder einem positiven Altern zu erweitern. Im Zentrum stehen immer die Potenziale und nicht die Defizite. Das erfahren die Besucher der Ausstellungen ebenso wie die Teilnehmer in den Seminaren.

Und das funktioniert auch ohne Spenden oder Dauersubvention. Das Dialoghaus ist ein soziales Unternehmen und hat als eine der ersten Organisationen in Deutschland erfolgreich einen sozialen Auftrag mit einem nachhaltigen Geschäftsmodell verbunden. Das Modell hat Schule gemacht und Hamburg hat bewiesen, dass es auch in sozialer Hinsicht das Tor der Welt ist.



DIALOG IM DUNKELN® wurde in fast 50 Länder auf der Basis eines Franchise-Modells exportiert und erreicht pro Jahr ca. 800.000 Menschen.

Was machen wir?

Die Dialog-Ausstellungen beruhen auf einer Methodik und Wirkungslogik. Ziel ist es, den Besuchern eine persönliche emotionale Erfahrung zu eröffnen und eine authentische Begegnung mit Menschen zu ermöglichen, die Experten in eigener Sache sind. Die Emotion erzeugen wir durch Immersion. Die Erfahrung von völliger Dunkelheit bei Dialog im Dunkeln oder die Konfrontation mit Stille bei Dialog im

Stillen. Im Dunkeln können blinde Menschen „sehen“, während die Besucher für eine bestimmte Zeit „blind“ sind. In der Stille können gehörlose Menschen kommunizieren, während das hörende Publikum lernt, sich nonverbal auszudrücken. Ältere Menschen treten mit der jungen Generation in den Kontakt und beweisen durch ihre Persönlichkeit, welche Werte sich in einer späten Lebensphase einstellen.

Dialoghaus Hamburg Portfolio

DIALOG AUSSTELLUNGEN

Dialog im Dunkeln
Dialog im Stillen
Dialog mit der Zeit

DIALOG WORKSHOPS & TEAM EVENTS

Bildung
& Business

EVENT LOCATION

Meetings
& Veranstaltungen
Räume & Flächen

07



Was machen wir?

Dialog Ausstellungen



Dieser Rollentausch führt zu einem Perspektivenwechsel und zu einer Veränderung im Umgang zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen, jüngeren und älteren Personen. Zusammenfassend sagen wir:

- Im Zentrum steht der Mensch. Der Dialog ist das Programm.
- Die Vermittlung geschieht durch Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen.
- Die Ausstellung ist eine Plattform zur Begegnung.
- Die Ausstellung vermittelt wahre Lebensgeschichten. Alles ist real und nicht konstruiert.
- Das Lernen zielt auf das Aufbrechen von Denkmustern und Klischees. Der Wissenstransfer steht im Hintergrund. Im Vordergrund steht eine Veränderung des Verhaltens.

Diese Ausstellungen wirken ohne theoretische Vermittlung und lange Texttafeln. Sie sind erlebnisbasiert und das Publikum nimmt Teil an einem sozialen Experiment. Das macht trotz der primär problembeladenen Themen wie Alter oder Behinderung sehr viel Spaß. Die Aufbereitung ist bewusst „leicht“, aber die Wirkung wiegt schwer.



Dialog im Dunkeln

Dialog im Dunkeln ist die Urzelle dieses erfahrungsbasierten Ansatzes zur Förderung von Empathie und Selbstwahrnehmung, dem Abbau von Vorurteilen und falschem Mitleid. Diese Transformation stellt sich schon nach einer bis anderthalb Stunden ein, wie unsere Wirkungsforschung eindrücklich belegt. Wie baut sich die Erfahrung auf?

Die Besucher werden in kleinen Gruppen von einem blinden Menschen durch eine Ausstellung in völliger Dunkelheit geführt. Eine Entdeckungsreise beginnt und nach und nach erschließen sich die Räume aufgrund der zu hörenden Klänge, der zu ertastenden Gegenstände, der Beschaffenheit des Bodens oder den wahrzunehmenden Gerüchen als eine Parklandschaft, eine Straßenkreuzung oder einen Marktstand. Die Reise endet in einem Café, wo die Erfahrung in einem Dialog mit dem blinden Fremdenführer vertieft wird.

Dialog im Dunkeln besteht seit 1988.



<https://dialog-in-hamburg.de/erlebnisausstellungen/dialog-im-dunkeln/>



Dialog im Stillen

Beim Dialog im Stillen wird das Publikum mit einem hochwirksamen Schallschutz ausgestattet und durch Räume mit hohem Schallschutz geführt. In den unterschiedlichen Stationen wirken gehörlose Sprachlehrer in der Vermittlung nonverbaler Kommunikation.

Die Besucher lernen auf spielerische Art, mit ihren Händen zu sprechen und mit den Augen zu hören. Am Ende gibt es ein Gespräch zwischen der Gruppe und unseren gehörlosen Mitarbeitern ohne Schallschutz. Kommunikationsassistenten übersetzen Laut- in Gebärdensprache und sichern so den vertiefenden Austausch zwischen gehörlosen und hörenden Menschen.

Dialog im Stillen ist 1995 gegründet worden.



<https://dialog-in-hamburg.de/erlebnisausstellungen/dialog-im-stillen/>



Dialog mit der Zeit

Der Dialog mit der Zeit hat zum Ziel, unsere negativen Einstellungen gegenüber dem Älterwerden positiv zu verändern.

Senioren mit einem Mindestalter von 70 Jahren treten in einen intergenerativen Dialog mit jüngeren Menschen, um über Altersbilder, Einschränkungen und Potenziale zu sprechen.

Die Ansicht, dass alle alt werden wollen, aber keiner es sein will, wird korrigiert.

Im Jahr 2012 eröffnete die erste Ausstellung Dialog mit der Zeit in Israel.



<https://dialog-in-hamburg.de/erlebnisausstellungen/dialog-mit-der-zeit/>

Was machen wir?

Dialog Workshops

In unseren Workshops vertiefen wir die Inhalte. Sie richten sich an Gruppen von bis zu 30 Personen, die mit unseren zertifizierten Trainern Themen wie Teambuilding, Kommunikation, Krisenmanagement, und Handeln außerhalb von Routinen aufnehmen. Auch hier steht die emotionale Erfahrung wie das Erkennen eigener Grenzen, die Notwendigkeit nach klarer Kommunikation, das Entwickeln von Vertrauen am Anfang.

- Teambuilding
- Entwicklung & Leadership
- Kommunikation
- Change Management
- Resilienz & Achtsamkeit

In einer Nachbesprechung werden die Prozesse und Verhaltensmuster reflektiert, um sie so auch in den Alltag übersetzen zu können.

KURZFRISTIGE WIRKUNG



Ein Impuls zur Reflexion über sich selbst und das eigene Verhältnis zur Umgebung



Ein Mechanismus, sich mit der gestellten Herausforderung zu befassen



Eine Inspiration, die eigene Denkweise und Haltung auf lange Sicht zu verändern

LANGFRISTIGE WIRKUNG

Jüngste Umfragen zeigen, dass sich Teilnehmer **länger als zwei Jahre** nach der Erfahrung noch an die Lektionen eines „Dialog im Dunkeln“-Workshops erinnern.

Die erinnerten Inhalte umfassen:

- Besseres Verständnis des eigenen Selbst und der eigenen Grenzen
- Bessere soziale Fähigkeiten und Interaktionen mit anderen
- Verstärktes Einfühlungsvermögen gegenüber anderen

Warum machen wir das?

Mission

Das Dialoghaus ist zu 100 % von seiner Mission getrieben. Wir wollen Bewusstsein schaffen für den gesellschaftlichen Beitrag, den behinderte, benachteiligte und ältere Menschen zur Förderung von Inklusion und Vielfalt leisten. Wir wollen die ökonomische Situation von blinden, gehörlosen und älteren Menschen fördern und erreichen unsere Ziele durch den Betrieb von Ausstellungen und Workshops.

BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Dahinter steht die größere Vision, einen wichtigen Beitrag zur Überwindung von Ausgrenzung und Ungerechtigkeit zu leisten. Noch immer haben Menschen mit Behinderungen trotz vieler positiver Veränderungen auf politischer Ebene, der Teilnahme am öffentlichen Leben oder inklusiver Bildung nicht die gleichen Chancen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Barrieren existieren vor allem in den Köpfen, und um diese abzubauen, betreiben wir unsere Ausstellungen und Seminare.



Dialog mit der Zeit
Ausstellung

Warum machen wir das?

Motivation

DIE GESELLSCHAFTLICHE AUFGABE

In Deutschland leben 18.2 Millionen Menschen mit Beeinträchtigungen – das sind mehr als 20% der Gesamtbevölkerung (Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen 2013). Hiervon sind laut Aussage des Statistischen Bundesamtes 7.9 Millionen schwerbehindert. Trotz eines steigenden Interesses am Thema Behinderung sind die allgemeinen Denkmuster nach wie vor vorhanden und die Medien akzentuieren vor allem die Probleme, die mit einer Behinderung einhergehen können. Sie zeichnen ein unzureichendes und unvollständiges Bild von der Lebenswirklichkeit behinderter Menschen und dokumentieren oder begünstigen ein Image (Fremdbild), das nur wenig Übereinstimmung mit dem Selbstbild – der kollektiven oder subjektiven Identität – behinderter Menschen aufweist.

UNGLEICHHEIT REDUZIEREN IST TEIL DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNGSZIELE (SDGS)

Um bestehende Denkmuster aufzubrechen, medial ein differenziertes Bild zu zeichnen und Menschen mit Behinderungen in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und sozialkreativen Wirken zu unterstützen, müssen neue Wege gegangen werden. Einen wichtigen Meilenstein bei der Umsetzung von Inklusion markiert die UN-Behindertenrechtskon-

vention, die in Deutschland im Jahr 2009 in Kraft trat. Zudem hat die UN in ihrer Agenda 2030 17 nachhaltige Ziele definiert, die in den nächsten 10 Jahren erreicht werden sollen. Unter SDG (= Sustainable Development Goals) 10 wird Chancengleichheit für alle Menschen gefordert:

Alle Menschen sollen ihr Leben selbst bestimmen können. Ihre soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe soll gefördert werden. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirkt sich auch positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. (Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/weniger-ungleichheit-en-1592836>)

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



ALTERN IST EIN WICHTIGES SOZIALES THEMA

Damit sind die Forderungen klar formuliert. Das reicht allerdings nicht aus. Wir brauchen wirksame Vermittlungsmethoden und vor allem den Einbezug von Menschen mit Behinderungen, nicht wegen einer moralischen Verpflichtung, sondern im Erkennen des Mehrwerts. Um dieses Denken und Handeln zu verändern, bedarf es innovativer Ansätze. Schon Einstein wusste: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ Hier setzen wir an. Gelebte Inklusion bereichert den Alltag – weil Unterschiede normal sind. Inklusion ist dann erreicht, wenn Menschen mit und

ohne Behinderung gleichberechtigt, wirksam und umfassend am politischen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Wenn erkannt wird, dass in 30 Jahren ein Fünftel der Weltbevölkerung über 60 Jahre sein wird und wir immer noch von einem völlig falschen, da rein defizitorientierten Altersbild ausgehen.

Das Dialoghaus hat diese Mission in 2019 verfolgt und einen wichtigen Beitrag geleistet. Dies gibt uns die Basis, auch in 2020 trotz oder wegen COVID-19 daran weiterzuarbeiten.



Wie machen wir das?

Methodischer Ansatz

Die Entwicklung und Einrichtung von Dialogerfahrungen basieren auf der Theorie des transformativen Lernens. Layout, Szenario und Interaktionen werden auf eine Art und Weise ausgeführt, dass Besucher (in den Ausstellungen) oder Teilnehmer (in den Workshops) verwirrende Dilemmata erleben, die sie veranlassen, weiterzumachen und weiter zu erkunden. Die freudige und spielerische Situation in kleinen Gruppen bewirkt eine Selbstreflexion und eine kritische Bewertung ohne das Gefühl einer Bedrohung. Die authentische Begegnung mit den Mitgliedern verschiedener Gemeinschaften und der Dialog unter den Teilnehmern helfen den Besuchern, ihre Bezugsrahmen zu verlassen und neue Denkweisen zu erforschen, anders zu handeln und/oder zu sein.

10 Jahre sozialer Wandel. Das ultimative Ziel von Dialog-Erfahrungen ist es, einen Zusammenhalt unter den Besuchern aufzubauen und die Lücken zwischen verschiedenen Gruppen unserer Gesellschaft zu schließen. Wir bieten eine Plattform für die Debatte, den Dialog, für das Verständnis der Schönheit von Vielfalt und für die Notwendigkeit der Inklusion.

Diese Werte werden ohne moralische Ansprache oder eine Anweisung angeboten. Besucher brauchen keinen theoretischen Hintergrund. Der Öffentlichkeit wird Raum zur Transformation gegeben, für das Erleben einer emotionalen Erfahrung in einem realen Austausch mit anderen Menschen und, besonders wichtig: mit Freude.

Soziale Wertschöpfungskette Dialoghaus

DER OUTPUT

Plattformen für Begegnungen und Experimente

Beschäftigungsmöglichkeit für Blinde, visuell beeinträchtigte, taube, hörgeschädigte und ältere Menschen



15

DAS ERGEBNIS

Eine transformative Erfahrung für das Publikum (Besucher der Ausstellung und Teilnehmer an den Workshops), Mitarbeiter im beruflichen Kontext befähigen

DIE WIRKUNG

Eine Änderung der Denkweise über Vielfalt und Inklusion für einen breiten Bereich der sozialen Sphären durch Experten, die sich für ihre eigene Sache einsetzen

Dialog rund um die Welt

Dialog Formate

6 Kontinente **43** Länder **93** Städte

EUROPE

Dilijan, Armenia
Graz, Austria
Vienna, Austria
Tirol, Austria
Brussels, Belgium
Plovdiv, Bulgaria
Sofia, Bulgaria
Tallinn, Estonia
Vantaa, Finland
Fontainebleau, France
Paris, France
Strasbourg, France
Toulouse, France
Berlin, Germany
Dortmund, Germany
Frankfurt, Germany
Hamburg, Germany
Mannheim, Germany
Munich, Germany
Oberkochen, Germany
Trier, Germany
Ulm, Germany
Weimar, Germany
Athens, Greece
Dublin, Ireland
Genova, Italy
Milan, Italy
Vilnius, Lithuania
Sommaroy, Norway
Lisbon, Portugal
Bern, Switzerland
Davos, Switzerland
Geneva, Switzerland
Lausanne, Switzerland
St. Moritz, Switzerland
Zurich, Switzerland
Istanbul, Turkey
London, UK
Nottingham University, UK
Warwick University, UK
York University, UK

ASIA

Chengdu, China
Dalian, China
Hangzhou, China
Hong Kong, China
Shanghai, China
Shaoxing, China
Shenzhen, China
Ahmedabad, India
Bangalore, India
Chennai, India
Delhi, India
Hyderabad, India
Mumbai, India
Raipur, India
Tungji, India
Kobe, Japan
Osaka, Japan
Tokyo, Japan
Kuala Lumpur, Malaysia
Manila, Philippines
Moscow, Russia
Sotchi, Russia
Singapore, Singapore
Seoul, South Korea
Taipei, Taiwan
Bangkok, Thailand
Hanoi, Vietnam

NORTH AMERICA

Atlanta, USA
Kansas City, USA
Minneapolis, USA
New York City, USA
Washington DC, USA
New York, USA

SOUTH AMERICA

Buenos Aires, Argentina
Salvador de Bahia, Brazil
São Paulo, Brazil
Rio de Janeiro, Brazil
Cancun, Mexico
Guadalajara, Mexico
Mexico City, Mexico
Monterrey, Mexico
Toluca, Mexico

MIDDLE EAST

Cairo, Egypt
Holon, Israel
Amman, Jordan
Dead Sea, Jordan
Dharan, Saudi Arabia
Sharjah, UAE

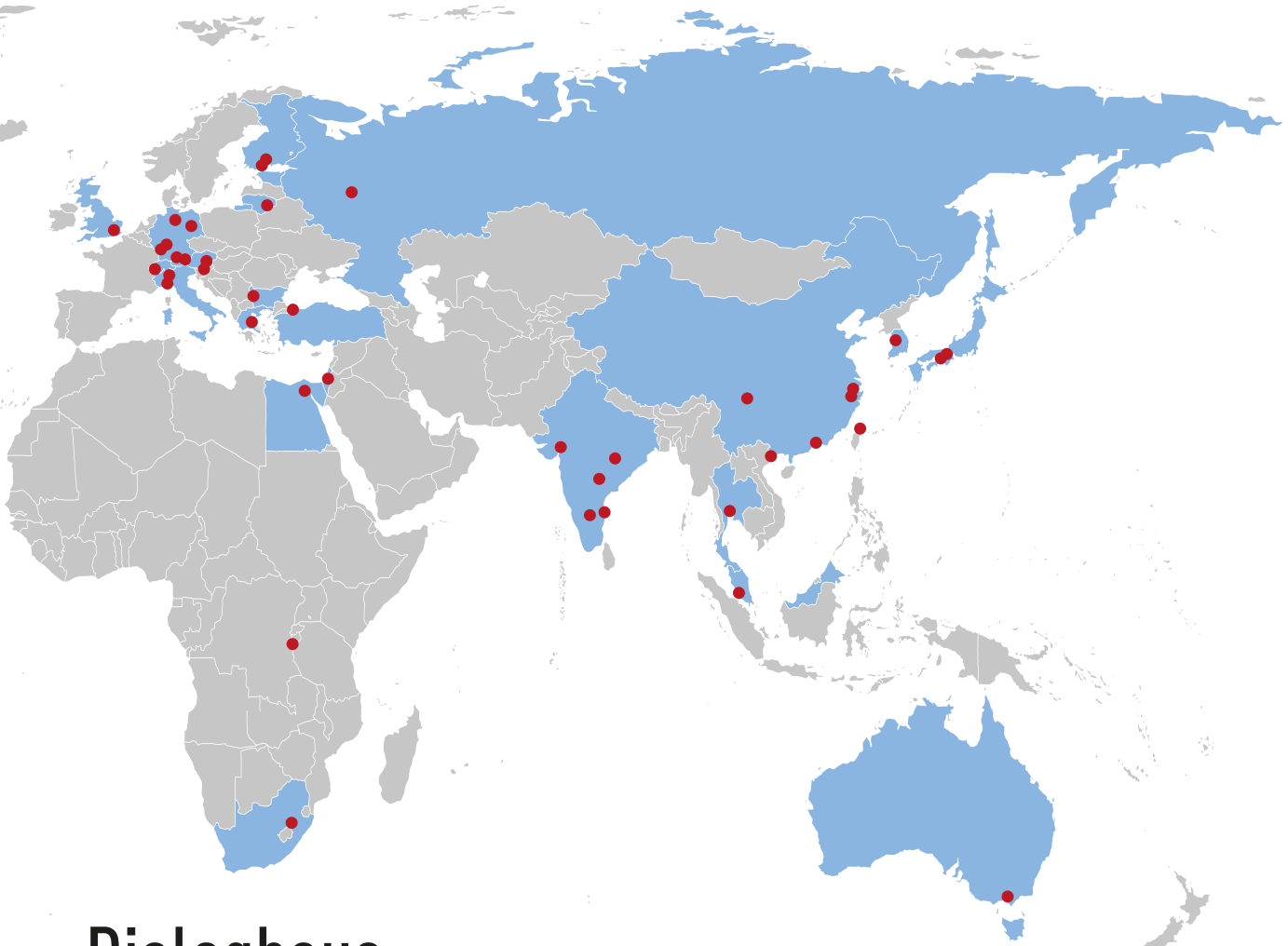
AFRICA

Port Louis, Mauritius
Nairobi, Kenya
Kigali, Rwanda
Johannesburg, South Africa

OCEANIA

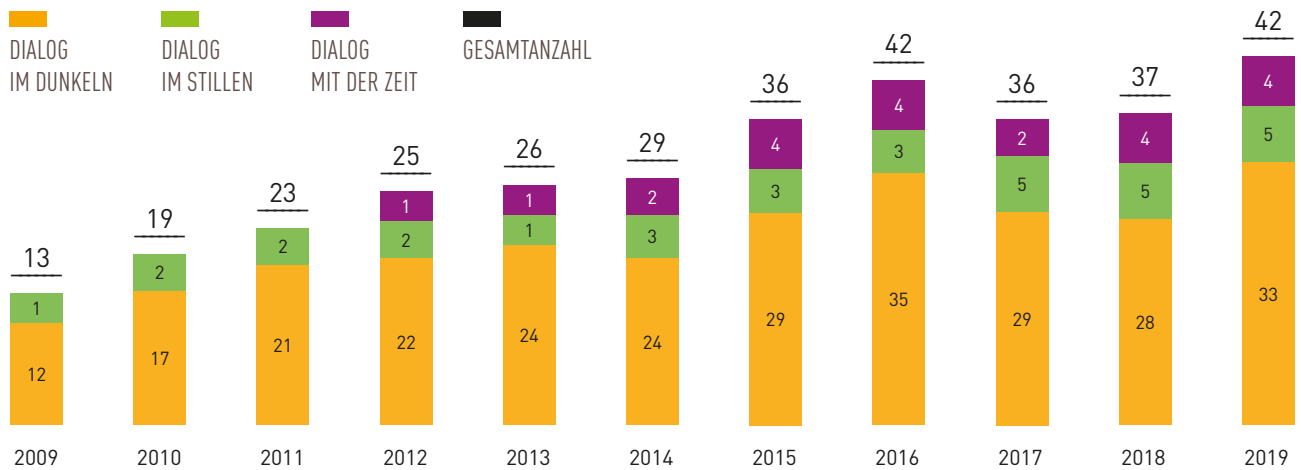
Melbourne, Australia





Dialoghaus Standorte

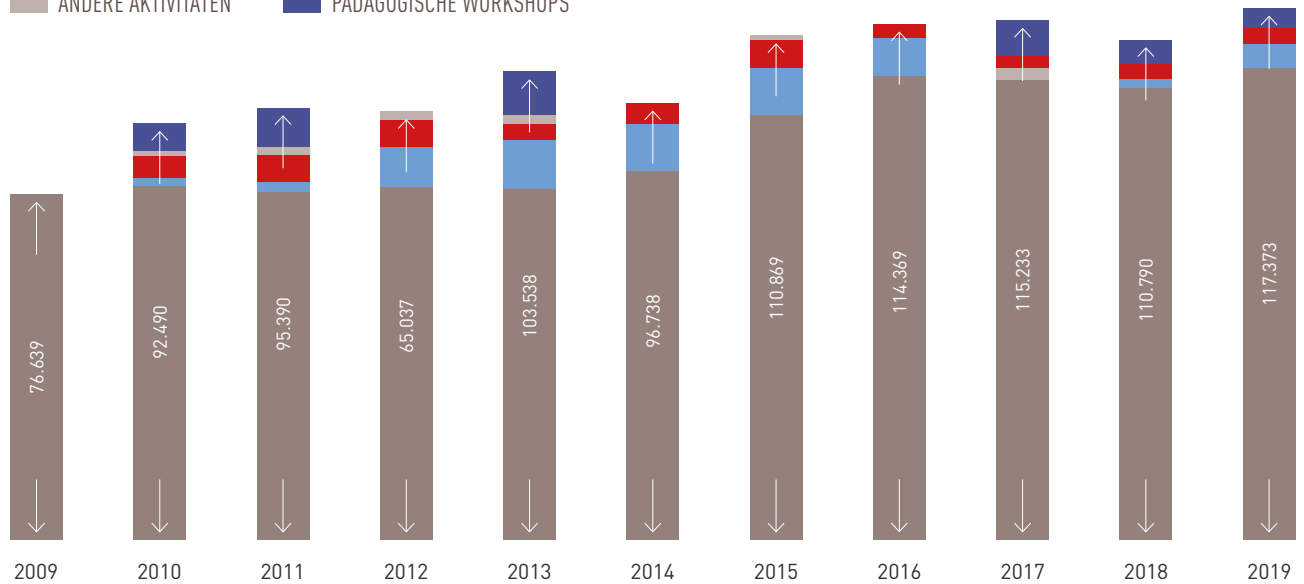
Von 13 auf 42 Standorte **verdreifacht!**



Dialoghaus Anzahl der Besucher

Mehr als **1.1 Mio.** Besucher in 10 Jahren erreicht!
89% aller Besucher erleben die Ausstellungen

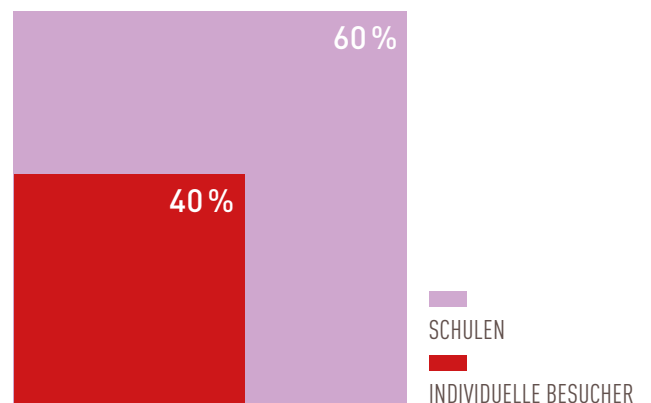
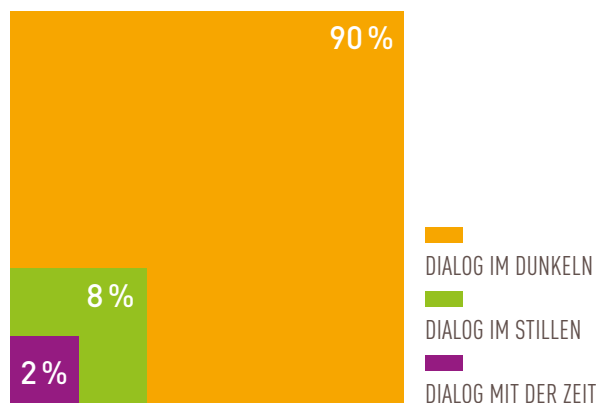
AUSSTELLUNGEN WORKSHOPS DINNER IN THE DARK
ANDERE AKTIVITÄTEN PÄDAGOGISCHE WORKSHOPS



Dialoghaus Ausstellungsbesucher

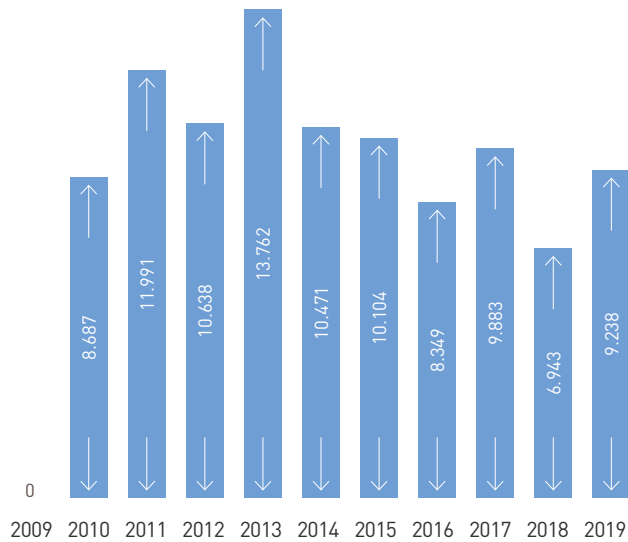
90% aller Dialoghaus-Besucher besuchen Dialog im Dunkeln

60% aller Ausstellungsbesucher kommen, um etwas zu lernen: Schulen, Organisationen, berufliche Gruppierungen

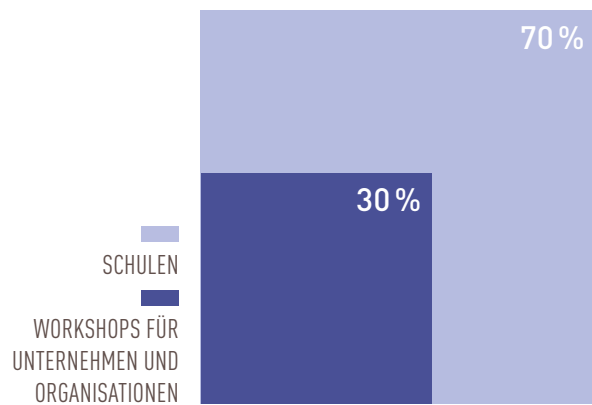


Dialoghaus Workshops

Insgesamt **100.067**
Workshop-Teilnehmer



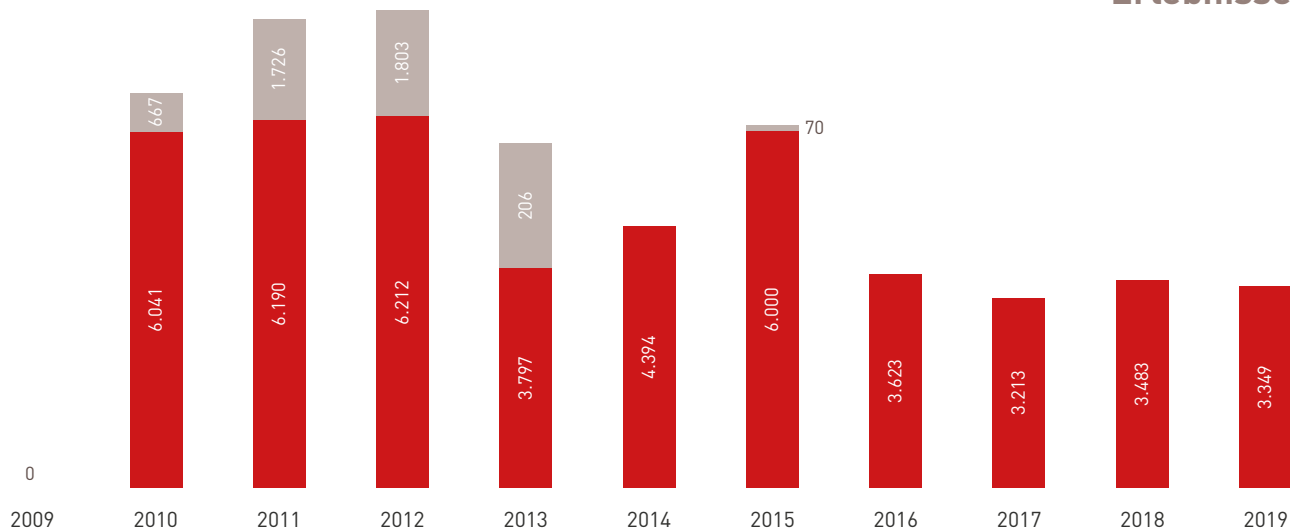
70% aller Workshops für Schulen



Dinner in the Dark und andere Erlebnisse

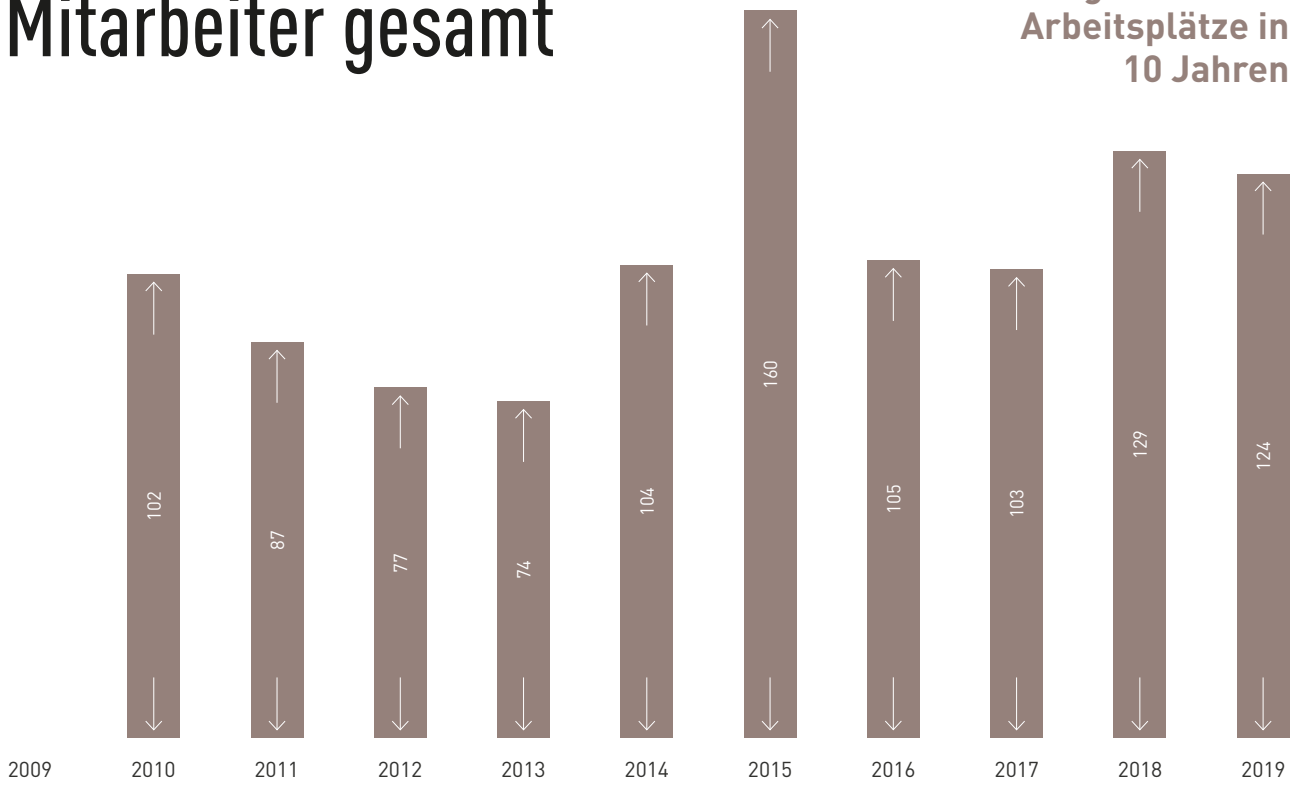
52.674 Besucher für Dinner und andere Erlebnisse

■ DINNER IN THE DARK ■ ANDERE AKTIVITÄTEN



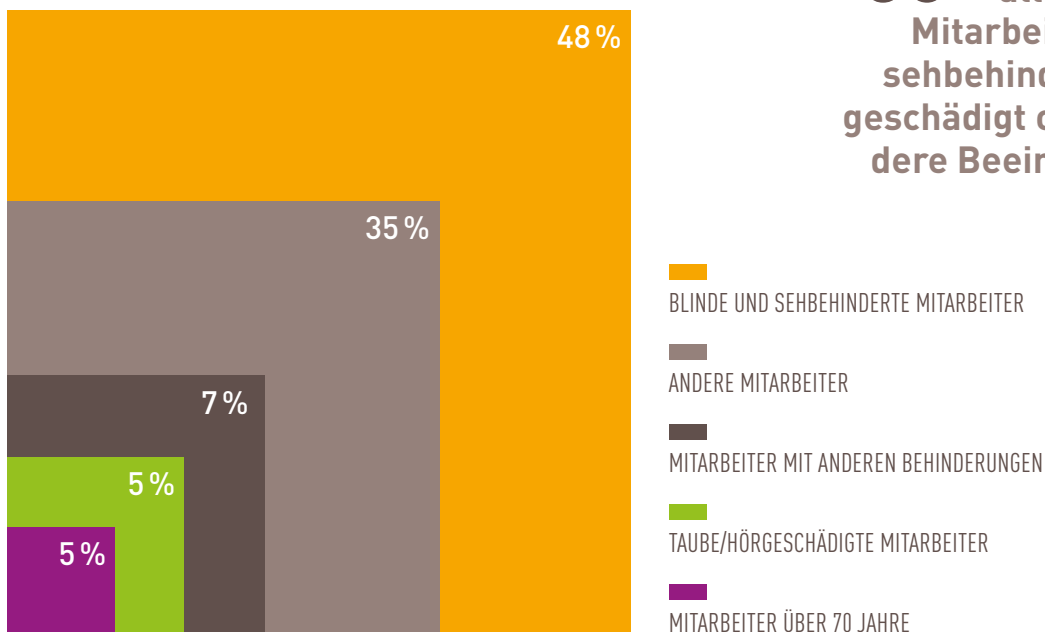
Dialoghaus Mitarbeiter gesamt

1.115 geschaffene
Arbeitsplätze in
10 Jahren



Verteilung der Mitarbeiter

65% aller Dialoghaus-
Mitarbeiter sind blind/
sehbehindert, taub/hör-
geschädigt oder haben an-
dere Beeinträchtigungen



Auszeichnungen

2019

PHINEO	Wirkt-Siegel
HANDELSKAMMER HAMBURG	Zertifikat Duale Ausbildung
TRIPADVISOR	Zertifikat für Exzellenz

2018

HANDELSKAMMER HAMBURG	Zertifikat Duale Ausbildung
TRIPADVISOR	Zertifikat für Exzellenz

2017

HANDELSKAMMER HAMBURG	Zertifikat Duale Ausbildung
TRIPADVISOR	Zertifikat für Exzellenz

2016

DIALOG IM STILLEN	ADAC Tourismuspreis für innovatives Ausstellungsprojekt der Tourismuslandschaft in Hamburg
TRIPADVISOR	Zertifikat für Exzellenz

2012

DIALOG IM DUNKELN	Der Martin und Gerda Essl Sozialpreis, Gemeinnützige Privatstiftung ("Essl Foundation")
--------------------------	---

2011

ANDREAS HEINECKE	Deutscher Gründerpreis
-------------------------	------------------------

Volkswirtschaftliche Effekte

Durch den Betrieb des Dialoghauses entstehen neben den sozialpolitischen und gesellschaftlichen Wirkungen folgende volkswirtschaftliche Aspekte:

1. DIREKTER BESCHÄFTIGUNGSEFFEKT

Durch die Beschäftigung von rund 100 Festangestellten, von denen ca. 60% schwerbehindert sind, und vielen Aushilfen wurden vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern Sozialversicherungsbeiträge in die Sozialkassen (Kranken- und Rentenkasse, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung) in Höhe von insgesamt **€ 581.232,18** abgeführt und Lohn- und Kirchensteuer sowie Solidaritätszuschläge in Höhe von **€ 133.718,02** an das Finanzamt entrichtet. Der Gesamtbeitrag in die öffentlichen Kassen beträgt somit insgesamt **€ 714.950,20**.

2. UMSATZTÄTIGKEIT

Das Dialoghaus hat im Jahr 2019 als Saldo aus berechneter eigener Umsatzsteuer und von den Lieferanten in Rechnung gestellter Vorsteuer einen Betrag in Höhe von **€ 64.485,17** an das Finanzamt abgeführt.

SOCIAL RETURN OF INVEST

Eine sehr ausführliche und tiefergehende Studie einer renommierten WP-Gesellschaft hat für das DialogMuseum in Frankfurt eine Wertbeitragsanalyse erstellt, in der neben der reinen Beschäftigungsfunktion (**€ 1,26**) die

3. INDIREKTER VOLKSWIRTSCHAFTLICHER EFFEKT

Durch die Zahlung von Honoraren, Wareneinkäufe, Mieten, Zinsen und andere Betriebsausgaben in Höhe von insgesamt **€ 1.030.959,22** entstehen bei den Lieferanten, Vermietern und anderen Empfängern ebenfalls volkswirtschaftliche Effekte aus der anteiligen Sicherung von Arbeitsplätzen (siehe 1), die konservativ mit 10% angesetzt werden können (**€ 103.095,92**), und die dem Museum in Rechnung gestellte Vorsteuer (**€ 99.735,43**) wird von dort an das Finanzamt abgeführt. Dieser indirekte Effekt summiert sich somit auf mindestens **€ 202.831,35**.

Bildungsfunktion (€ 0,86), die Inklusionsfunktion (€ 0,57), die Tourismusfunktion (€ 0,53) und weitere Funktionen quantifiziert wurden, sodass hier ein „Social Return of Invest“ SROI in Höhe von insgesamt € 3,39 ermittelt wurde.

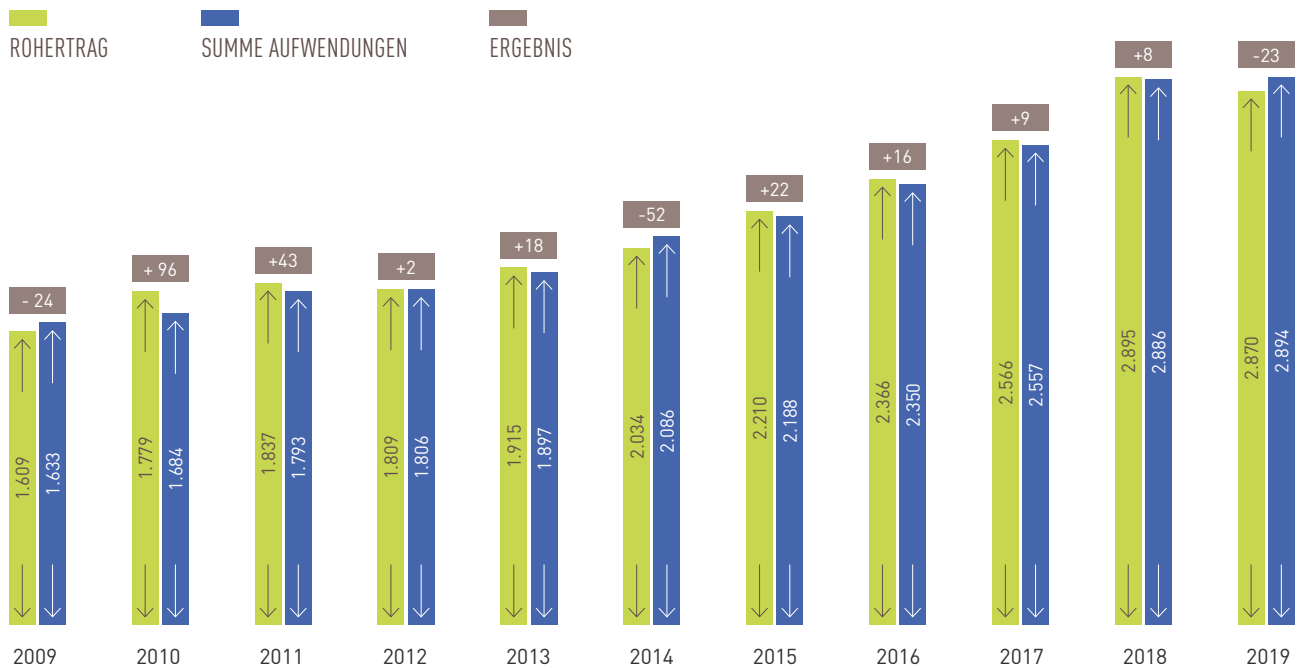
4. BEWERTUNG

Zusammengefasst sind somit die volkswirtschaftlichen Beiträge aus der direkten und indirekten Beschäftigung und der Umsatztätigkeit des Dialoghauses in 2019 mit **€ 982.266,72** zu bewerten. Dem stehen Zuschüsse der Sozialbehörden, der Agentur für Arbeit und Spenden/Sponsoring in Höhe von insgesamt **€ 478.578,92** gegenüber. Somit entstehen **aus einem Euro** Zuschuss/Spende durch den enormen Eigenbeitrag der Gesellschaft (84% des Gesamtumsatzes) **€ 2,05** an Rückfluss in die öffentlichen Kassen.

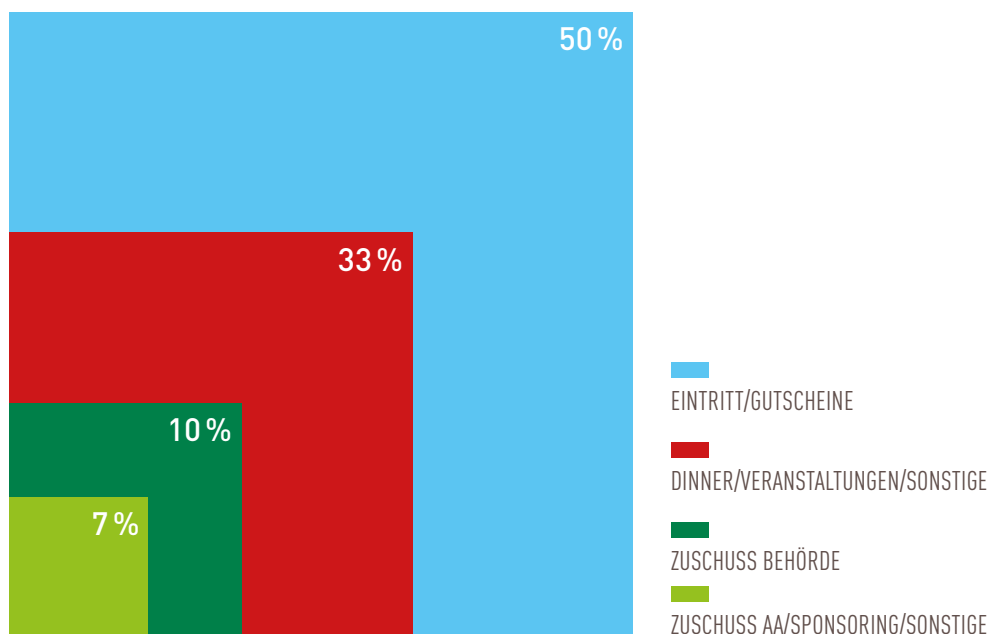
Rechnet man ergänzend noch die Sozialkosten bei einer Beendigung des Museumsbetriebes hinzu, würde also nicht nur der oben beschriebene volkswirtschaftliche Nutzen wegfallen, sondern es entstünden zusätzliche Sozialkosten (Arbeitslosengeld, Beiträge ins Sozialsystem) durch den Verlust der Arbeitsplätze. Hier erscheint ein zusätzlicher Ansatz von **€ 2.160.000** sehr defensiv bewertet, wenn man von 90 Arbeitslosen und hierfür anfallende Kosten von rund **€ 24.000** pro Person ausgeht.

Dialoghaus

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR

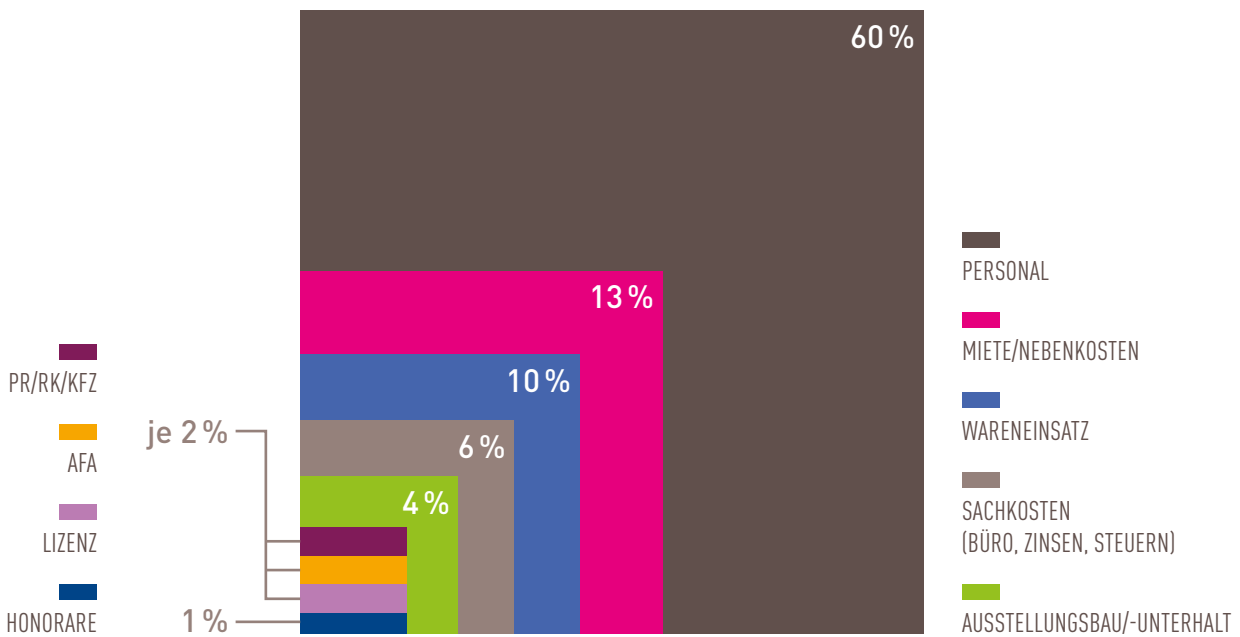


Einnahmen Dialoghaus





Ausgaben Dialoghaus



Dialog ist ein transformierendes Erlebnis

10 Jahre Umfragen und Evaluierungen zeigen, dass Menschen, die an einem Dialog teilnehmen, tiefgreifende strukturelle Verschiebungen in ihrem Denken und Fühlen durchlaufen. In einigen Fällen ergreifen sie sogar konkrete Maßnahmen nach einer solchen Erfahrung. Die Studien zeigen, dass sich der Wandel auf drei Ebenen vollzieht:

- **Psychologisch: Das Verständnis des eigenen Ichs ändert sich**
- **Die Revision von Vorurteilen, Haltungen und Einstellungen**
- **Verhalten: Die Veränderung des Lebensstils**

Unsere eigene Forschung wurde durch quantitative und qualitative Studien von sozialwissenschaftlichen Instituten und Regierungsbehörden ergänzt und belegt die Wirkung von Dialog-Ausstellungen und Workshops. Dies hauptsächlich durch

- **Inhaltliche Analysen des Besucher-Feedbacks in Gästebücher**
- **Vergleich der Antworten von Besuchern auf Fragebögen vor und nach ihrem Besuch**
- **Langfristige Umfragen, durchgeführt anhand von Interviews 1–5 Jahre nach den Erlebnissen im Dialog**
- **Erfassung der öffentlichen Meinung zum Thema Behinderung durch Interviews mit Dialog-Ausstellungsbesuchern und Nicht-Besuchern**

Diese Studien zeigen, dass der Prozess der Transformation, also eine Veränderung der Positionen und Perspektiven zu den Themen Behinderung oder fortgeschrittenes Alter, möglich ist.

Dialog-Ausstellungen bieten die Chance, Mezirows Theorie des transformativen Lernens¹ in der Praxis erlebbar zu machen, wie die folgende Übersicht der wichtigsten Studienergebnisse zeigt.

Steigerung der Selbsterkenntnis und Veränderung des Selbstverständnisses

40% der Besucher von Dialog mit der Zeit stimmten zu, dass die Ausstellung als Impuls zum Überdenken ihrer Lebensweise² diente. Sie gaben an, dass sie nach der Ausstellung anders über ihre Gegenwart und Zukunft denken, sie für die Zukunft planen und über den Prozess des Alterns mit seinen positiven und negativen Folgen nachdenken. Am wichtigsten war, dass ihre Angst vor dem Altern reduziert wurde.

In Dialog im Stillen entdeckten die Besucher ihre Fähigkeit, sich nonverbal auszudrücken und berichteten von Erkenntnissen wie: „Ich wusste nicht, dass meine Hände so gesprächig sein können“, „Ich entdeckte einen verborgenen Teil von mir selbst“, und „Was für eine Freude, anders zu reden und welch ein Reichtum!“³

Durch den vorübergehenden Entzug der Sehkraft im Dialog im Dunkeln gewannen die Besucher ein tiefes Verständnis über den Wert der visuellen Wahrnehmung und die Bedeutung ihres Augenlichts. Dieses Eintauchen in die Dunkelheit führte zur Entdeckung der nichtvisuellen Sinne, und diese Erfahrung regte eine eingehende Reflexion über ihre sozialen Fähigkeiten und zwischenmenschliche Kommunikation an. Ein Besucher schrieb: „In der Dunkelheit zu sein öffnete mir die Augen, um viele Qualitäten in mir und anderen zu sehen, die ich nicht kannte.“⁴

Sichtweisen verändern und Empathie fördern

Unmittelbar nach ihren Erfahrungen mit Dialog im Dunkeln und Dialog in der Stille gaben 65% der Besucher an, dass sie sich des Themas Behinderung stärker bewusst sind und dass die Erfahrung Einfühlungsvermögen und mehr Verständnis⁵ förderte.

Wir haben Kommentare erhalten wie: „1.000 Schritte im Dunkeln haben mich der Welt der Sehbehinderten einen großen Schritt näher gebracht.“ Fünf Jahre

¹ Mezirow, J. 1997. Transformative Learning: Theory to Practice. New Directions for Adult and Continuing Education.

² Dialogue Social Enterprise. 2015. Dialogue with Time, Visitors' Feedback. Frankfurt, Germany: Museum of Communication.

³ Cohen, O. and A. Heinecke. Visitor Studies Today 8, 3: 15. Accessed January 15, 2016, <http://vsa.matrix.msu.edu/vst.php>

⁴ Cohen, O. 2006. Dialogue in the Dark: What Are Its Consequences and How Can They Be Proved? An Evaluation of the Exhibition Dialogue in the Dark. Hamburg, Germany

nach dem Besuch von Dialog im Dunkeln bestätigen 58% der Besucher, dass sich ihre Haltung und ihr Verhalten gegenüber sehbehinderten Menschen und der behinderten Bevölkerung im Allgemeinen seit dem Besuch der Ausstellung verändert⁶ haben.

76% gaben an, dass ihnen die Begegnung mit ihrem Guide dauerhaft in Erinnerung geblieben ist, während 88% sich an die Einzelheiten des Gesprächs erinnern konnten, welches sie in der Bar am Ende der Tour mit ihrem Guide führten.

Eine Langzeitstudie zu Dialog im Stillen zeigt die gleichen Ergebnisse: 90% der Besucher gaben an, dass die Ausstellung das Ziel erreichte, Stigmata und Vorurteile gegenüber gehörlosen Menschen⁷ zu überwinden. Kommentare beinhalteten Aussagen wie: „Dies hilft uns, die Bedingungen, unter denen eine gehörlose Person lebt, zu verstehen“ oder „Dieses Handicap muss in unserer Gesellschaft schwer zu ertragen sein.“

Die Besucher definierten Gehörlosigkeit vor und nach ihrem Erlebnis im Dialog im Stillen unterschiedlich. In einer Umfrage, die durchgeführt wurde, bevor die Besucher die Ausstellung betraten, erklärten 81%, dass Taubheit eine Behinderung ist.

Sie benutzten Worte wie Behinderung, Einsamkeit, Ausgrenzung, Schwierigkeit und Leere. Nach der Tour definierten nur 39% Taubheit als Behinderung. Es wurden neue Wörter verwendet wie Kommunikation, Ausdruck, Beobachtung, andere Welt, Differenz und sogar Vorteil.⁸

Im Jahr 2019⁹ durchgeführte Interviews mit 152 Personen nach dem Verlassen der Ausstellungen Dialog im Dunkeln und Dialog im Stillen zeigen, dass die meisten Besucher die Wirkung der Ausstellungen verstehen und diese, ohne dass es ihnen gesagt wurde, benennen als:

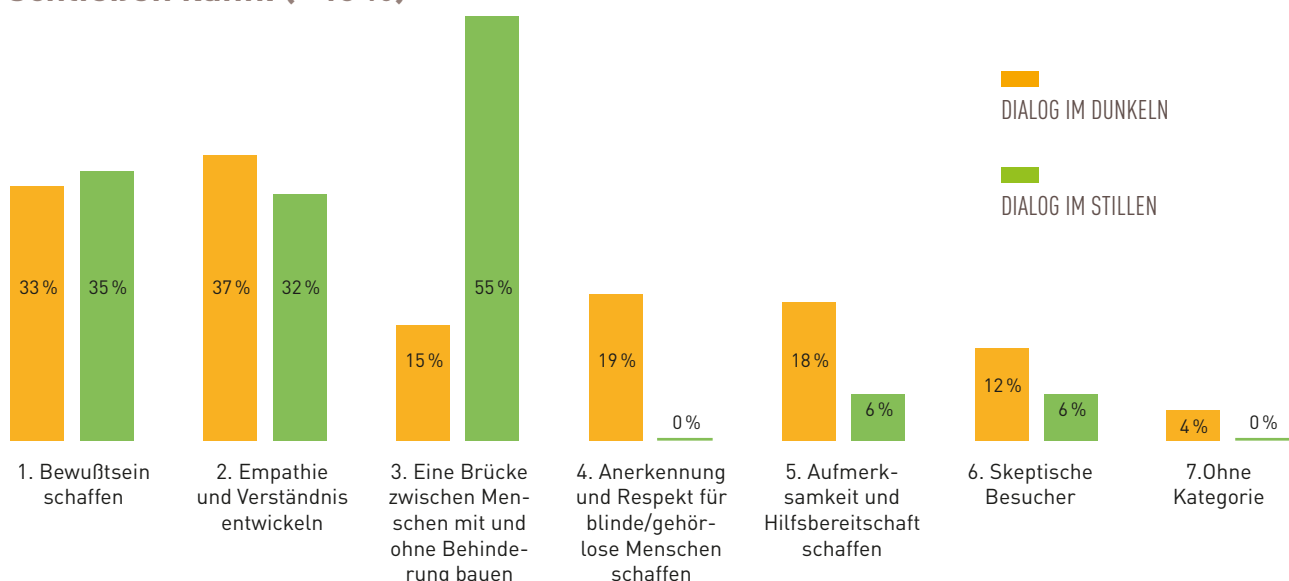
Bewusstsein schaffen für Menschen mit Behinderungen, Einfühlungsvermögen und Verständnis entwickeln, ebenso wie Wertschätzung und Respekt.

25% denken sogar, dass der Besuch in der Ausstellung dazu beitragen kann, die Kluft zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu schließen. Doch nur wenige Besucher scheinen überzeugt zu sein, dass dies zu konkreten Maßnahmen führen wird, die blinden oder tauben Menschen helfen.

11% haben Zweifel, ob ein Besuch wirklich etwas Grundlegendes ändern kann.

27

Besucher von Dialog im Stillen sind stärker davon überzeugt, dass die Ausstellung die Kluft zwischen Menschen mit und ohne Behinderung schließen kann. (+40%)



⁶ Cohen, O. 2006. Dialogue in the Dark: What Are Its Consequences and How Can They Be Proved? An Evaluation of the Exhibition Dialogue in the Dark. Hamburg, Germany

⁵ Munro, P. 2019. A formative evaluation of the MODI exhibit prototype exhibits, world cafe

⁶ Cohen, O. 2005. Dialogue in the Dark Exhibition: Long Term Survey, Evaluation Report. Dialogue Social Enterprise report.

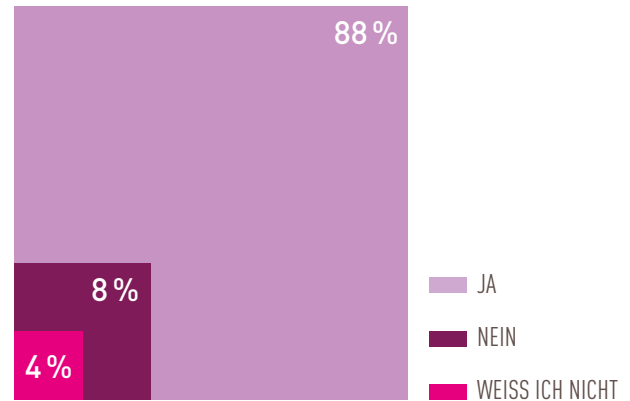
⁷ Midgam. 2008b. Visitors' Stands and Satisfaction from Dialogue in Silence Exhibition. Submitted to the Israeli Ministry of Social Affairs and Social Services.

⁸ Pité, S. 2004. Scènes des Silence: Y a-t-il changement de représentations des sourd? Master Thesis, Paris VIII, France.

⁹ Cohen O. Sei N. 2017, Dialogue Social Enterprise GmbH, Dialogue in the Dark/Dialogue in Silence survey

Welche Wirkung wird geschaffen und wie wirkt sich dies aus?

Glauben Sie, dass das Erlebnis im Dialoghaus einen Einfluss auf die Gemeinschaft hat?



Welche Auswirkungen werden generiert?

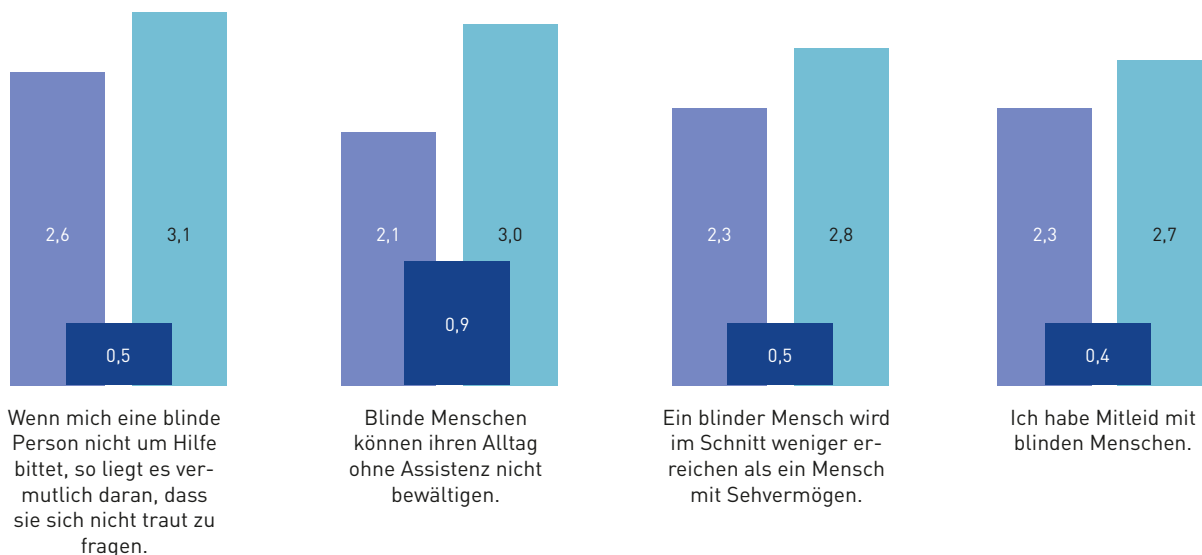
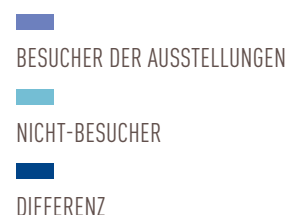
Im Namen des Ministeriums für soziale Angelegenheiten in Israel wurde eine Forschungsstudie durchgeführt, um die Frage zu beantworten, ob Besucher der Ausstellung Dialog im Dunkeln tatsächlich ihre Einstellungen gegenüber blinden Menschen ändern. Sie beauftragten eine Studie mit einer Kontrollgruppe von Nicht-Besuchern, um die Unterschiede in den Ansichten über Menschen mit Blindheit in Bezug auf deren soziale und berufliche Integration festzustellen.

Die Untersuchung zeigt eindeutig, dass Personen, die Dialog im Dunkeln besucht haben, viel offener waren, beispielsweise einen blinden Anwalt zu engagieren, einen blinden Manager einzustellen,

oder sich eine Freundschaft mit einer sehbehinderten Person vorzustellen. Menschen, die noch keine Erfahrungen mit der Ausstellung hatten, empfanden vor allem Mitleid und konnten sich eine Interaktion mit Blinden nicht vorstellen. Diese Studie zeigt nachweislich, dass die öffentliche Wahrnehmung von Behinderung durch eine Ausstellung verändert werden kann.

Auch hinsichtlich der Fähigkeit sehbehinderter Menschen, tägliche Herausforderungen zu bewältigen, kamen Besucher der Ausstellung zu einer positiven Bewertung als Nicht-Besucher. Es scheint, dass der Besuch der Ausstellung die Meinung über die Funktionsfähigkeit und die Errungenschaften von Blinden im täglichen Leben positiv beeinflusst. Besucher hatten nach dem Erlebnis weniger Mitleid mit Blinden im Vergleich zu Nicht-Besuchern.

Die Haltung gegenüber blinden Menschen – ein Vergleich zwischen Besuchern und Nicht-Besuchern



Den Teilnehmern der Studie wurden mehrere Aussagen vorgelesen. Sie sollten für jeden Satz ihren Grad der Zustimmung abgeben, über eine Skala von 1 bis 5, wobei 5 für völlige Zustimmung und 1 für starke Ablehnung steht.*

Änderung von Verhalten und Lebensstil

Wir planen, einige quantitative Langzeitstudien in der nahen Zukunft durchzuführen, um Verhaltensänderungen zu analysieren, und konnten daher vorerst nur anekdotisch Aussagen von Menschen sammeln, die ihren Lebensstil, Beruf oder Lebenszweck infolge ihres Besuchs einer Dialog-Ausstellung drastisch verändert haben. Einige Ausstellungsbesucher beschlossen nach ihrem Erlebnis beispielweise, ihren

Beruf zu wechseln und eine eigene Ausstellung, als internationaler Partner von Dialog im Dunkeln, zu eröffnen. Wir wissen auch von Studenten, die Dialog im Dunkeln besucht haben und anschließend beschlossen, ihr Leben dem Zweck zu widmen, behinderte Menschen zu befähigen. Manche Besucher wurden so zu sogenannten Second Movern, die ihre eigenen sozialen Unternehmen gründeten und Workshops oder andere Aktivitäten in der Dunkelheit anbieten.

Effekte und Auswirkungen für Dialog Guides und Trainer

Als Teil des Wirkungsberichtes „10 Jahre Dialoghaus“ wurden derzeitige und ehemalige Dialog-Mitarbeiter, blind/ sehbehindert, taub/hörgeschädigt und Senioren (über 70 Jahre) kontaktiert, um diese Frage zu beantworten:

„Wenn es für Sie zutrifft, dass der Dialog Auswirkungen auf Ihr Leben hat/hatte, teilen Sie bitte Ihre Gedanken und beschreiben Sie, warum und wie.“

Wir erreichten etwa 450 Personen, und die Antwortrate mit 80 Rückmeldungen war erfreulich hoch.

- **63 derzeitige oder ehemalige blinde/sehbehinderte Guides nahmen teil. Wir erhielten Antworten aus: Melbourne, Singapur, Bangkok, Shenzhen, Shanghai, Hongkong, Kuala Lumpur, Kairo, Moskau, Vilnius, Athen, Hamburg, Frankfurt, Mailand, Atlanta, Monterrey, Buenos Aires und Sao Paulo.**

- **10 gehörlose/hörgeschädigte Mitarbeiter von Dialog im Stillen gaben uns eine Rückmeldung.**
- **7 Senior Guides (über 70 Jahre) von Dialog mit der Zeit beantworteten die Frage ebenfalls.**

Alle Antworten wurden analysiert und in verschiedene Kategorien und Wirkungsbereiche eingeteilt. Die Einteilung, inspiriert von einer von SHM* im Jahr 2007 durchgeführten Wirkungsstudie, sieht drei Kategorien vor: psychologische, soziale und praktische Auswirkungen. Die dritte Kategorie „praktische Auswirkungen“ wurde in „berufliche Auswirkungen“ geändert.

Im aktuellen Bericht wurde jeder Wirkungsbereich unterteilt in mehrere Faktoren, die zu diesem Wirkungsbereich beitragen. Eine Definition jedes einzelnen Faktors wurde ebenfalls aufgenommen.

Die Bereiche der Auswirkungen sind:

1.	Psychologische Effekte	Beispiele
1.1.	Änderung der Denkweise: Der Dialog-Mitarbeiter ändern ihre Einstellung hin zu einem konstruktiveren und übergreifenden Ansatz, mit dem sie mehr Ressourcen und Möglichkeiten wahrnehmen.	„Es hat einen starken Eindruck bei mir hinterlassen und ich habe keine Angst mehr, mit hörenden Menschen zu interagieren.“ – Sara, hörgeschädigter Guide. „Die Erfahrungen, die ich als Guide gemacht habe, haben mein Denken und Fühlen verändert.“ – Bernhard, Senior Guide.
1.2.	Empowerment: Die Mitarbeiter des Dialogs entdecken und konzentrieren sich auf ihre persönlichen Stärken und finden den Mut, neue Dinge auszuprobieren.	„Es gab mir nicht nur Selbstvertrauen; diese Erfahrung hat mich befähigt.“ – Lisa Chee, sehbehinderter Guide. „Ich habe genug Selbstvertrauen gewonnen, um Unternehmer zu werden, und ich habe gelernt, mit meinen Emotionen umzugehen, um eine Zukunft des Wohlbefindens zu gestalten.“ – Pepe Macías, sehbehinderter Trainer.
1.3.	Selbstverwirklichung: Dialog-Mitarbeiter erreichen ein Gefühl von Zufriedenheit, Wohlbefinden und Leistung.	„Es bedeutet Glück und tägliche Begeisterung, Teil des internationalen Dialog-Teams zu sein.“ – Andžėjus, hörgeschädigter Guide. „Die Erfahrung war sogar nützlich für mein persönliches Leben. Ich war jeden Arbeitstag glücklich.“ – Mariela, sehbehinderter Guide.
1.4.	Akzeptanz der eigenen Behinderung/des Alterns: Die Wahrnehmung der Mitarbeiter des Dialogs von der eigenen Behinderung/des eigenen Alters wechselt von einer pessimistischen zu einer hoffnungsvollen Wahrnehmung.	„Was mich am meisten beeindruckt hat, war die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen. Sie ermutigten und inspirierten mich, meine Einstellung zu (meinem) Alter zu ändern.“ – Gabriele, Senior Guide. „Ich habe gelernt, mit Sehbehinderungen umzugehen. Ich traf großartige Leute und hörte auf, mich selbst zu bemitleiden.“ – Timothy, sehbehinderter Guide.

* Dialogue in the Dark – Keeping the Dialogue Going, an evaluation of the impact and outcomes for guides employed by Dialogue in the Dark. Report produced by SHM July 2007, <https://www.shm-group.net/index.php>

2.	Soziale Effekte	Beispiele
2.1.	Zugehörigkeitsgefühl: Dialog-Mitarbeiter fühlen sich zugehörig, wenn sie Teil des Dialog-Teams sind. Sie finden Verständnis, Unterstützung und Empathie in ihrer Gemeinschaft.	„Dialog im Dunkeln bietet ein echtes Familiengefühl, das mich beim Übergang zum Guide-Werden so sehr willkommen geheißen hat.“ – Ali, sehbehinderter Guide. „Die Mehrheit meiner Kollegen sind entweder blinde oder sehende Menschen, die wissen, wie man sich um Sehbehinderte kümmert. Das gab mir ein Gefühl der Akzeptanz.“ – Chun, sehbehinderter Guide.
2.2.	Sich in die Gesellschaft einbezogen fühlen: Die Dialog-Mitarbeiter nehmen teil an regelmäßigen sozialen Aktivitäten und Behinderung/Alter sind keine Barrieren mehr.	„Ich hatte Fälle, in denen Schüler auf mich zukamen, um mich in der U-Bahn zu führen. Sie sagten, sie hätten von Dialog im Dunkeln gelernt, wie man Blinde führt.“ – Julian, sehbehinderter Guide. „Es hat mich zu einer Person gemacht, die einen Job in der Gesellschaft hat. Als ich mich daran gewöhnt hatte daran zu glauben, etwas, was ich nur von Dialog im Dunkeln gelernt habe, konnte ich die Idee von Dialog im Dunkeln erfolgreich an die Gesellschaft weitergeben, in der ich lebe.“ – Mohamed, sehbehinderter Guide.
2.3.	Gesellschaftliche Begegnungen: Die Dialog-Mitarbeiter haben die Gelegenheit, der Gesellschaft zu begegnen: interagieren, sich gegenseitig beeinflussen, sich ausdrücken und verwandeln.	„Die Arbeit bei Dialog im Dunkeln hat mir mehr Möglichkeiten gegeben, sehende Menschen aus allen Lebensbereichen zu treffen und mit ihnen zu interagieren.“ – Kah Yong, sehbehinderter Guide. „Die Führung der hörenden Menschen während der Ausstellung gab mir die Möglichkeit, viele Erfahrungen und Erinnerungen zu sammeln. Ich habe viel über die hörende Gesellschaft gelernt.“ – Laura, hörgeschädigter Guide.
2.4.	Wertschätzung von Vielfalt und Inklusion: Die Mitarbeiter des Dialogs spüren die Vorteile der Arbeit an einem integrativen und vielfältigen Arbeitsplatz, aus der Begegnung mit verschiedenen Menschen und/oder der Interaktion mit unterschiedlichen Kulturen.	„Eine Arbeit mit sehenden und blinden, gehörlosen und älteren Menschen, so nahe beieinander, bieten viele Unternehmen noch nicht an.“ – Bela, sehbehinderter Guide. „Das Kennenlernen meiner Kollegen von Dialog im Dunkeln und Dialog im Stillen hat mich neuen Respekt und Demut gelehrt. Ich habe mich wegen dieser Begegnungen verändert.“ – Barbara, Senior Guide.

3.	Berufliche Effekte	Beispiele
3.1.	Inklusion in die Arbeitswelt: Die Arbeit im Dialog bedeutet für viele Dialog-Mitarbeiter die erste Berufserfahrung, die erste Erfahrung in der kollegialen Zusammenarbeit oder eine neue Beschäftigung nach einer Arbeitslosigkeit.	„Es war wie eine Wiedergeburt für mich, weil ich drei Jahre lang arbeitslos gewesen bin und so traurig war.“ – Cinzia, sehbehinderter Guide. „2018 war ich so aufgeregt, im Alter von 78 Jahren die Gelegenheit zu bekommen, in etwas Neues einzutauchen.“ – Gisela, Senior Guide.
3.2.	Entwicklung übertragbarer Fähigkeiten: Die Dialog-Mitarbeiter haben bestimmte Fähigkeiten durch ihre Arbeit im Dialog entwickelt, die sie außerhalb des Dialogs oder für andere Positionen in Dialog-Bereichen einsetzen.	„Eine der wichtigsten Erkenntnisse war die Entdeckung meiner Fähigkeit, mit einem Publikum zu sprechen. Dinge zu erklären; das Publikum gleichzeitig zu unterhalten und zu erziehen.“ – Rasim, Guide. „Im Rahmen von Dialog im Dunkeln habe ich soziale Fähigkeiten entwickelt, bin beruflich und persönlich gewachsen.“ – Pepe, sehbehinderter Trainer.
3.3.	Wirtschaftlicher Nutzen: Dialog-Mitarbeiter verdienen ihr eigenes Gehalt.	„Ein Teil meines Gehaltes als Guide habe ich auf einem Anlagekonto gespart und kürzlich die Anzahlung für mein Haus geleistet.“ – Berenice, sehbehinderter Guide. „Es versetzt mich in die Lage, mich selbst zu ernähren und meine Rechnungen zu bezahlen.“ – Bela, sehbehinderter Guide.
3.4.	Sinnvolle Arbeit finden: Jenseits von einem Gehalt finden Dialog-Mitarbeiter einen Sinn in ihrer Arbeit und fühlen sich als Teil einer größeren Wirkung.	„Jeden Tag sehe ich in meiner Arbeit Veränderungen zum Besseren, von denen nicht nur ich profitiere, sondern auch die vielen Besucher, die nach dem Erleben in der ungewohnten Umgebung unserer Touren ein besseres Verständnis erlangen.“ – Marinella, sehbehinderter Guide. „Die Interaktion ermutigt uns, voneinander und von unseren Erfahrungen zu lernen. Deshalb ist das Dialoghaus für Menschen so einladend, sich diesen Veränderungen zu stellen, und ich bin immer wieder glücklich, hier zu arbeiten.“ – Sören, hörgeschädigter Guide.
3.5.	Beruflicher Erfolg: Die Dialog-Mitarbeiter haben sich entwickelt oder sind in eine andere Position befördert worden oder sie haben sich nach der Arbeit für den Dialog auf andere berufliche Tätigkeiten beworben.	„Nach einem halben Jahr begann ich mit vollständigen Schulungen, einschließlich der Nachbesprechungen im Licht. Der größte Durchbruch für mich war, als ich anfang, meine eigenen Business-Workshop-Programme zu erstellen und zu verkaufen. Ab 2015 wurde ich Direktor der Dialog im Dunkeln Business Workshops in Russland.“ – Pavel, sehbehinderter Trainer. „Ich wurde zertifizierte Trainerin und Teamentwicklerin und leitete viele Jahre ein Team von sehbehinderten Trainern.“ – Doerte, sehbehinderte Trainerin.

Analyse der Ergebnisse

Die „beruflichen Effekte“ sind der dominierende Bereich, entsprechend der Analyse beziehen sich 41 % der ausgewerteten Antworten darauf. Der vorherrschende Faktor innerhalb dieses Wirkungsbereichs ist „sinnvolle Arbeit“ (46 %).

Dies zeigt, dass der Sinn, den die Mitarbeiter in ihrer Arbeit empfinden, über die Teilhabe am Arbeitsmarkt oder das Verdienen eines eigenen Gehalts hinaus, das Wichtigste ist.

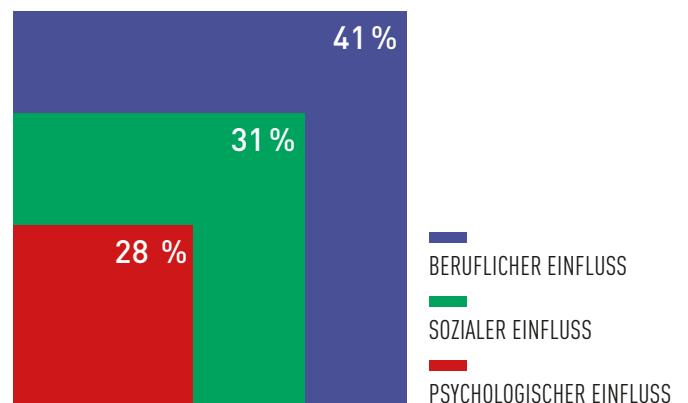
Die beiden weiteren vorherrschenden Faktoren sind der „berufliche Erfolg“ (26 %) und die „Entwicklung übertragbarer Fähigkeiten“ (25%), darauf hindeutet, dass den Mitarbeitern die Möglichkeiten, im Rahmen des Dialogs gefördert zu werden oder sich sogar auf andere berufliche Aktivitäten außerhalb des Dialogs zu bewerben, sehr wichtig sind. Die am wenigsten benannte Auswirkung in diesem Bereich ist der „wirtschaftliche Nutzen“. Nur wenige Mitarbeiter haben sie erwähnt (5%).

Der zweitwichtigste Bereich sind die „sozialen Effekte“, auf die sich 31 % aller Antworten beziehen – nur 6 weniger als im Bereich „berufliche Effekte“. Der vorherrschende Faktor in diesem Bereich ist „gesellschaftliche Begegnungen“ (41%). Dieser Faktor zeigt, dass den Mitarbeitern die Begegnung mit Besuchern und der Gesellschaft sowie die Möglichkeit zur Verringerung der sozialen Isolation sehr wichtig ist. Der zweite wesentliche Faktor in diesem Bereich

ist das „Zugehörigkeitsgefühl“ (30%), was darauf hindeutet, dass die Dialog-Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz Unterstützung und Einfühlungsvermögen erfahren und ein Gemeinschaftsgefühl erleben. Hingegen ist „sich in die Gesellschaft einbezogen fühlen“ mit nur 9 % ein Faktor, der noch verbessert werden muss.

Die psychologischen Auswirkungen sind der dritte dominierende Bereich, mit 28 % aller Antworten. Hier ist „Selbstverwirklichung“ (34 %) der wichtigste

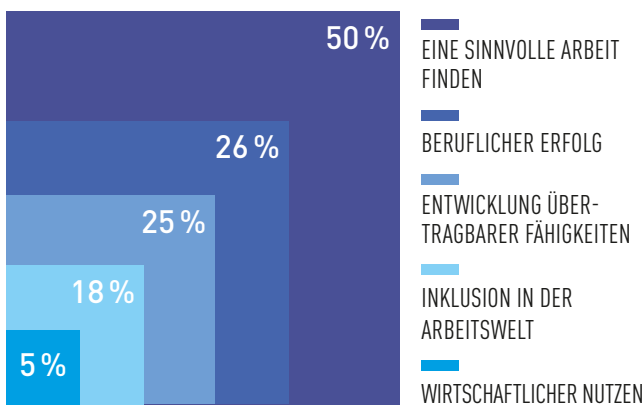
Verteilung der Einflüsse



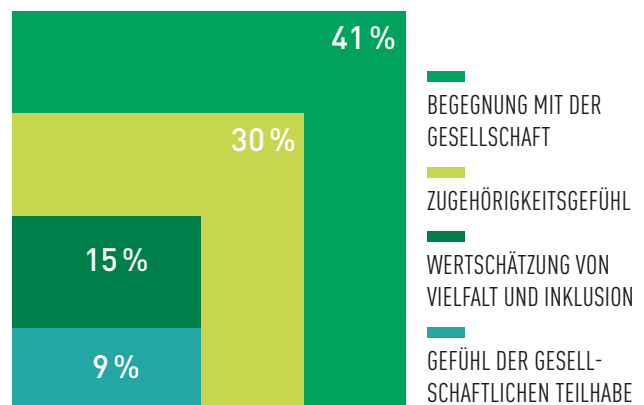
Faktor, der auf einen persönlichen Grad an Zufriedenheit, Erfolgserlebnisse und Wohlbefinden bei der Arbeit für den Dialog hindeutet. Der zweite vorherrschender Faktor ist „Empowerment“ (25%), der zeigt, dass es den Dialog-Mitarbeitern gelingt, sich auf ihre Stärken zu konzentrieren und Mut zu gewinnen, um neue Dinge auszuprobieren. „Änderung der Denkweise“ (16%) und „Akzeptanz der eigenen Behinderung/des eigenen Alters“ (11%) sind die Faktoren, die nur von wenigen Guides erwähnt werden.

Aus den Ergebnissen können wir schließen, dass die Arbeit im Dialog einen starken Einfluss auf das berufliche und gesellschaftliche Leben unserer Mitarbeiter hat. In der Tat entwickeln sie durch eine sinnvolle Arbeit einen Sinn für ein Ziel und sie fühlen sich über ihre persönliche Zufriedenheit hinaus als Teil der Mission des Dialogs. Darüber hinaus haben der gesellschaftliche Kontakt und die Möglichkeit, miteinander in den Dialog zu treten und voneinander zu lernen, einen positiven sozialen Einfluss auf die Mitarbeiter des Dialogs.

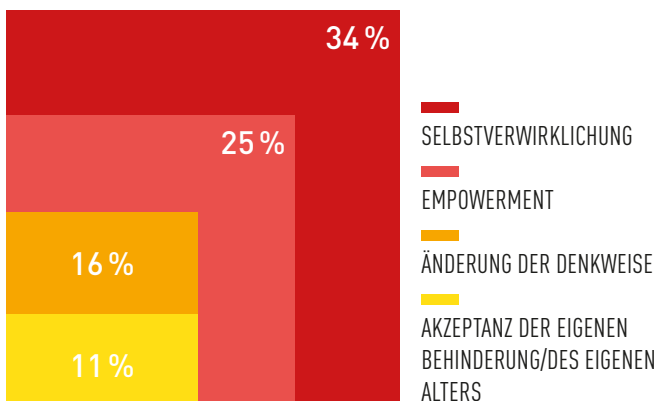
Beruflicher Einfluss



Sozialer Einfluss



Psychologischer Einfluss



Geschichten von Wandel



© Hanne Moschkowitz

SIMONE BETTERMANN

- Dialog im Dunkeln
- Leitung des Teams im Dunkeln

„Seit 18 Jahren arbeite ich gern im Dialoghaus. Für mich bedeutet die Arbeit im Dialog die finanzielle Grundsicherung meiner Existenz. Der Job gewährleistet mir ein selbständiges und unabhängiges Leben als blinder Mensch.“

Mit Neugier, Interesse und einem Diplom in Sozialwissenschaften in der Tasche trat ich 2002 meinen Job als Guide bei Dialog im Dunkeln in der Hamburger Speicherstadt an.

Vor allem der Umgang mit Besuchern im Dunkeln, der damit verbundene Rollentausch „in die Rolle eines blinden Menschen schlüpfen“ und meine aktive Rolle dabei ließen mich schnell erkennen: Ich kann etwas bewegen und positiv verändern.

„ Ich kann etwas bewegen und positiv verändern.“

Und das gilt bis heute. Ich kenne keinen einzigen Besucher, bei dem der Aufenthalt im Dunkeln ‚nichts‘ bewirkt hat. Mehr sogar noch: Die meisten zeigen sich offener und empathischer gegenüber blinden und sehbehinderten Menschen nach ihrer Erfahrung in den dunklen Ausstellungsräumen.

Etwas Sinnvolles zur Aufrechterhaltung des Unternehmens beitragen zu können und Menschen etwas Positives zu vermitteln, macht mich bei der Arbeit zufrieden und glücklich. Das Dialoghaus steht für Inklusion und Toleranz für Andersartigkeit. Das gibt mir das Gefühl von ‚Zugehörigkeit‘ und Identität. Es macht auch Spaß, sich mit vielen unterschiedlichen Kollegen austauschen zu können und ich lerne immer wieder neu dazu... Das Dialoghaus ermöglicht mir eine abwechslungsreiche und herausfordernde Arbeit, die zu einem wichtigen Bestandteil meines Lebens geworden ist.“



© Hanne Moschkowitz

35

MANUELA KÜCHENMEISTER

- Dinner in the Dark
- Teamkoordination

„Nach meinem Sozialpädagogik-Studium wollte ich mich mit dem therapeutischen Reiten für behinderte Kinder selbständig machen. Ich selbst habe eine unheilbare Augenerkrankung namens Retinitis Pigmentosa, die langsam zur Erblindung führt. Dann lernte ich durch einen Zufall Andreas Heinecke kennen. Ich war sofort von seiner Idee, Dialog im Dunkeln in der Speicherstadt aufzubauen, infiziert. Ich bekam einen Vertrag als Projektassistentin, das war 1999.

Rückblickend ist die Arbeit im Dialoghaus für mich noch heute mehr als ein ‚Job‘. Sie ist viel mehr. Über 20 Jahre konnte ich miterleben, wie aus einer Vision von Andreas ein Projekt wurde, eine Ausstellung, ein Inklusionsbetrieb und heute ein wichtiger Lern-

„ Die Arbeit im Dialoghaus Hamburg ist viel, viel mehr als nur ein Job.“

ort, der zu Hamburg gehört. Ich konnte mich selbst verwirklichen, Ideen mit Erfolg umsetzen, Projekte anschieben. Ich konnte mich in unterschiedlichen Arbeitsbereichen ausprobieren und beweisen. Das hat mir immer wieder neben Spaß an der Arbeit mit außergewöhnlichen Kollegen eine tiefe Zufriedenheit gegeben.

Die Begegnungen und Interaktionen mit Besuchern erfüllen mich heute, 21 Jahre später, noch mit Stolz. Letztendlich habe ich auch gelernt, meine eigene Behinderung mit allen Tiefen besser zu akzeptieren.“



BRITTA PÄSCH

- Workshops im Dunkeln
- Fachliche Leitung

„Ich arbeite seit fast 18 Jahren im Dialoghaus Hamburg bei Dialog im Dunkeln als Businesstrainerin und pädagogische Referentin. Seit zwei Jahren als fachliche Leitung für den Workshop- und Trainingsbereich. Als ich bei Dialog im Dunkeln anfang, war ich gerade mit 28 Jahren erblindet. Für mich war alles neu. Ich hatte mein Studium als Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin erfolgreich abgeschlossen und mich in der beruflichen Praxis in einer Erziehungsberatungsstelle ausprobiert.

Vor wenigen Wochen habe ich meinen letzten Sehrest verloren und bin erblindet. Das war eine große Veränderung in meinem Leben, die mich vor neue auch berufliche Herausforderungen gestellt hat. Im Dialog im Dunkeln habe ich die Chance bekommen, mich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Meine Blindheit als einen Teil meiner Persönlichkeit anzunehmen und in mein privates und berufliches Leben zu integrieren. Gerade die Normalität und die

„ Das Dialoghaus gibt mir die Chance, in meiner Persönlichkeit zu wachsen.“

Selbstverständlichkeit im Umgang mit dem Thema ‚Behinderung und der Nutzen von Potenzialen in der Diversität der Mitarbeiter‘ hat mich nachhaltig beeinflusst und mir die Chance gegeben, mich im beruflichen Kontext auszuprobieren und in meiner Persönlichkeit zu wachsen. Dabei haben mich auch der Input und der Austausch mit meinen blinden und sehbehinderten Kollegen unterstützt. Ich konnte so meine Kompetenzen ausbauen und erweitern, Fort- und Weiterbildungen (systemischer Coach, Teamentwicklerin, Stressmanagement-Trainerin) wahrnehmen und mein Wissen nutzen und weitergeben.

Der Perspektivenwechsel, den unsere Kunden und Ausstellungsbesucher erleben, zeichnet für mich eine sinnstiftende Arbeit aus.“



RAMAN KUMMAR GOSWAMI

— Dialog im Dunkeln

— Guide

„Ich habe sehr viele wunderbare Menschen kennengelernt und so viel von euch allen gelernt. Als damals kürzlich erst erblindeter Jugendlicher waren das prägende Jahre, in denen ich durch die Arbeit im Dialoghaus nicht nur gelernt habe, mit meiner Blindheit umzugehen, sondern vielmehr, sie wertzuschätzen und an ihr zu wachsen.“

Das Gefühl, Menschen zu zeigen, wie man das Positive an jeder Situation sehen und daran wachsen kann und niemals aufgeben darf, ist unglaublich.

„ Die Blindheit hat mit der Arbeit im Dialoghaus ihren Schrecken verloren.“

Mit der Zeit wurde die Blindheit somit nur noch zu einem ganz kleinen und unbedeutenden Teil meiner Person. Die Blindheit hat mit der Arbeit im Dialog ihren Schrecken verloren, den ich damals, als sehr junger Mensch, verspürt hatte.“



MICHAEL PRUY

- Dialog im Dunkeln
- Guide und ehem. Leitung des Teams im Dunkeln

„Ich arbeite jetzt über 20 Jahre für Dialog im Dunkeln in Hamburg. Im Rückblick stelle ich fest: Das Dialoghaus war und ist ein enorm prägender und wichtiger Teil meines Lebens!

Durch Dialog im Dunkeln schaffte ich den beruflichen Einstieg zu einer Zeit, in der die meisten Unternehmen mit blinden Akademikern noch nichts anfangen konnten. Das gab mir die Möglichkeit, meinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen und nicht in Abhängigkeit von anderen Personen oder Institutionen leben zu müssen. Nach meiner Erblindung erlebte ich mich selbst als defizitär und die meisten anderen Menschen haben mich sicher ähnlich erlebt. Durch die Arbeit im Dialoghaus wurde mir zum ersten Mal bewusst, dass ich ein gleichwertiger Teil der Gesellschaft sein kann. Da gab es verantwortliche Menschen, allen voran Andreas Heinecke, die mir etwas zutrauten, und so konnte ich zunehmend eigenes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln.

„ Das Dialoghaus war und ist ein enorm prägender und wichtiger Teil meines Lebens! “

Als Leiter des Guideteams konnte ich später auch mehr Verantwortung übernehmen und meine Erfahrungen an viele neue Kollegen weitergeben.

Gerade die unzähligen Kollegen in ihrer einzigartig bunten Vielfalt, die Senioren Guides von Dialog mit der Zeit, die gehörlosen Guides vom Dialog im Stillen und auch die vielen Kollegen aus anderen Ländern oder mit anderen Handicaps ermöglichten es mir, viele Dinge über andere Behinderungen, Kulturen, Länder und noch unbekannte Themen wie Alter unmittelbar zu erfahren. Die tägliche Begegnung mit unseren Besuchern verstärkte selbstverständlich diese Erfahrungen. Und ich realisierte im Laufe der Zeit immer mehr, dass mir dieser Erfahrungszuwachs allgemein enorm im Umgang mit Menschen zugute kam. Ich konnte anderen zunehmend unvoreingenommener und unverkrampfter begegnen. Ohne Dialoghaus wäre ich nicht der Mensch, der ich heute bin. Und ich bin heute sehr glücklich mit mir! Danke, Dialoghaus! Danke, liebe Kollegen! Danke, liebe Besucher! “



© Hanne Moschkowitz

RASIM CAMOGLU

— Dialog im Dunkeln

— Guide

„Das Dialoghaus ist für mich ...

... eine Gelegenheit, mich selbst zu entwickeln. Denn durch meine Arbeit habe ich mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit meiner Behinderung und mit anderen Menschen, problembewusstes Denken und vieles mehr gelernt.

... ein Ratgeber, an den ich mich wenden konnte. Denn Kollegen mit mehr Lebenserfahrung hatten die Probleme, denen man im Leben mit der Sehbehinderung begegnet, schon hinter sich und wussten Rat.

... ein Wunsch, dessen Erfüllung mir am Herzen liegt. Denn ich habe miterlebt, wie durch unsere Arbeit die Ansichten vieler Menschen sich geändert haben, wie begeistert die Menschen waren, so dass sie sogar oftmals wiederkamen.

„ Ich kann für meine Arbeit im Dialoghaus nur dankbar sein.“

... ein Ziel, das ich erreichen möchte. Denn ich habe gesehen, welchen Einfluss unsere Arbeit im Bereich Inklusion hat und weiß, dass wir wirklich etwas verändern können.

... ein Lächeln! Es gibt kaum etwas, das so schön ist, wie jemandem Freude zu schenken. Durch die Arbeit im Dialog konnte ich dies Tag für Tag tun und dabei etwas wirklich Hilfreiches für die Inklusion tun.

Wenn wir das Glück unseres eigenen Lebens anhand der Herzen ausmachen, die wir berühren, dann kann ich für meine Arbeit im Dialoghaus nur dankbar sein.“

Ausblick auf die nächsten 10 Jahre

Die nächste Zeit wird mit völlig unbestimmter Dauer von den Nachwirkungen der Corona-Pandemie bestimmt werden. Wir wissen nicht, mit welchen sozialen und wirtschaftlichen Verwerfungen wir zu rechnen haben. Werden die Besucher unsere Angebote annehmen oder scheuen sie die Begegnungen, da ein Aufenthalt in völlig dunklen Räumen zu gefährvoll erscheint. Können wir mit Masken einen nonverbalen Dialog im Stillen führen und ist ein intergenerativer Dialog überhaupt möglich, da er nur mit Angehörigen einer Risikogruppe zu führen ist? All das wissen wir nicht. Sicherlich werden wir alle hygienischen und medizinischen Voraussetzungen berücksichtigen und unsere Mitarbeiter auf diesen Post-Corona-Dialog vorbereiten. Auch kann es sein, dass unsere Angebote zur Förderung der Empathie, des Vertrauens, der Resilienz, der Achtsamkeit und Solidarität gerade in der psychosozialen Aufarbeitung dieser weltumspannenden Krise zwingend nötig sind. Wir wissen es nicht und müssen vor allem den Optimismus erhalten, dass wir die kommenden Herausforderungen ebenso meistern werden wie die vergangenen. Das Gute ist, dass wir als soziales Unternehmen Krisen ständig erleben und überleben. Sie sind keine Ausnahme-situation, sondern Dauerzustand. Wir werden kämpfen, um unser Dialoghaus zu erhalten.

Hierbei denken wir nicht nur an eine Restauration und wissen auch, dass wir den Urzustand nicht wiederherstellen können. Corona bedeutet für uns alle einen tiefen Einschnitt und wir werden Jahre brauchen, um dort wieder hinzukommen, wo wir einmal waren. Ein volles Haus mit einem ausgeglichenen

Haushalt, im Wesentlichen durch eigene Einnahmen und nicht durch Spenden oder Steuern gesichert. Das wird Jahre dauern und im Sinne der Subsidiarität brauchen wir staatliche Unterstützung, da unsere Möglichkeiten erschöpft sind. Wir denken auch weiter und streben eine Transformation an. In diesem Jahr führen wir eine Machbarkeitsstudie durch, um die Grundlagen zu erarbeiten, wie wir auf der Basis der letzten 20 Jahre die nächsten zwei Dekaden gestalten können. Wir haben eine Vision und wollen das weltweit erste Social Science Center zur Förderung von Teilhabe und Vielfalt benachteiligter Bevölkerungsgruppen in spätestens fünf Jahren beginnen. Über jede Unterstützung, sei es materiell oder immateriell, freuen wir uns. Ihr Beitrag wird uns helfen, dass wir auch weiterhin einen wichtigen Bildungsbeitrag zum besseren Miteinander leisten können.

**BLEIBEN SIE UNS TREU.
BESUCHEN SIE UNS. VER-
BREITEN SIE DIE GUTE
NACHRICHT, DASS DER DIA-
LOG GERADE IN DUNKLEN
ZEITEN WEITERGEFÜHRT
WERDEN MUSS.**

WIR SIND DER DIALOG.





IMPRESSUM

Dialoghaus Hamburg gGmbH
Alter Wandrahm 4
D-20457 Hamburg

Telefon: + 49 (0) 40 309 634 0
Fax: + 49 (0) 40 309 634 56

www.dialog-in-hamburg.de
info@dialog-im-dunkeln.de

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Andreas Heinecke

Geschäftsführer: Prof. Dr. Andreas Heinecke
Registergericht: Handelsregister Hamburg, HRB 74106
Steuernummer: 17/413/01500
USt-IdNr.: DE 205 183 594



Das Konzept von DIALOG IM DUNKELN® / DIALOG IM STILLEN® / DIALOG MIT DER ZEIT® und die damit verbundenen Marken sind das geistige Eigentum von Dialogue Social Enterprise GmbH.